

Haydnisch

Es könnte so schön sein. Da spielt die Haydn Philharmonie im Haydnssaal des Haydnsschlusses Esterházy in der Haydnmetropole Eisenstadt Haydnsonfonien, durchs Burgenland ringsum tuckert der Haydnexpress und hält da und dort zum Haydnpicknick mit Haydnbegleitung. In den diversen Haydnkirchen erklingen Haydnmassen und Haydnoratorien, und sogar das heute ungarische Haydnssommerschloss Fertöd wird mit Haydnklängen aus Österreich belebt. Der Urvater der Wiener Klassik wird in seiner burgenländischen Heimat nicht nur geschätzt, sondern auch geliebt und aufgeführt. Und das im Rahmen von gleich zwei Festivals.

Doch das ist Geschichte – zumindest vorerst. Denn das Festspiel-Doppel war kein friedliches. Im kleinsten österreichischen Bundesland standen sich letzten Sommer zwei Rivalen mit geringstmöglichem Terminabstand gegenüber: Walter Reicher mit seinem pionierhaften, von der öffentlichen Hand leider nur wenig unterstützten „Haydnfestival“. Aber erstmals ohne den mit frischen bunten Fresken verzierten, 600 Zuhörer fassenden, akustisch

Das Festival **Herbstgold** lockt nicht nur Haydn-Fans ins burgenländische Eisenstadt.

Von Manuel Brug

kulinarischem Beiprogramm, „Pan O’Gusto“ marketinggetauft. Der Berliner Kulturmanager Andreas Richter organisiert das variantenreiche Programm, verantwortet wird es von der Esterházy-Kulturverwaltung. Deren oberster Herr ist Stefan Ottrubay, von seiner Tante Melinda, der 2014 verstorbenen letzten Fürstin Esterházy eingesetzter Verwalter des schon seit 2004 in Stiftungen platzierten Vermögens und Erbe der einst reichsten Österreicherin.

Im Haydnssaal, wo inzwischen auch übers Jahr verteilt ein Klassikprogramm stattfindet, spielt dazu die unter der Leitung des dirigierenden Cellisten Nicolas Altstaedt erfolgreich verjüngte Haydn Philharmonie als permanentes Projektorchester, das auch international tourt.

Seit Stefan Ottrubay angetreten ist, den Namen Esterházy wieder aufzupo-

Zuhause klingt der Urvater der Wiener Klassik doch am besten

vorzüglichen Festsaal im Eisenstädter Schloss, den die Esterházy-Betriebe nun selbst vermarkten. Und das neuerschaffene Festival „Herbstgold“ in eben jenem Esterházy-Schloss. Für dieses Jahr nun bekam Reicher gar kein Geld. Er behilft sich mit einer Ausstellung im Haydn-Haus in Eisenstadt. Fortsetzung offen.

Im Haydnssaal aber wird vom 5. bis zum 16. September zum zweiten Mal das „Herbstgold“ zum Leuchten gebracht, das neue Festival mit und um Haydn, aber auch mit Balkan- und Roma-Klängen, Quartettmarathon, Kinder- und

lieren und Kultur als Standortfaktor im unterentwickelten kleinsten österreichischen Bundesland auszubauen, kracht es bisweilen an der südlich-östlichen Landesgrenze. Nicht jeder mochte die neuen Entwicklungen mittragen. Ottrubay hat mit vielen selbsterwirtschafteten Millionen die nahe Burg Forchtenstein als Touristikziel wieder flottgemacht und auf höchstem Niveau ausgestattet; auch Schloss Esterházy sieht stilvoller aus als früher. Das Weingut, die ehemals fürstliche Forstwirtschaft, die Ferienwohnungen – alles läuft blendend. Und

Fotos: Josef Siffert



Schloss Esterházy in Eisenstadt



Der Haydnssaal in Schloss Esterházy

doch erhoben sich schrille Töne nicht nur um die doppelten Haydnfestivals, obwohl friedvollere und harmonischere angemessen wären.

Andreas Richter und die Esterházy aber haben ihre Hausaufgaben in kürzester Zeit erledigt. Mochte das erste „Herbstgold“ zwischen Premiumklassik, zaghafter Zeitgenossenschaft und begeistert aufgenommenem Roma-Crossover auch manche schale Nuss enthalten haben – die Pläne für 2018 entwickelten sich unter dem Motto „Krieg und Frieden“ schnell und werden u. a. mit Arabella Steinbacher, Ragna Schirmer, dem Giardino Armonico, Anna Prohaska, dem Kronos Quartet und sogar einer konzertanten Haydn-Oper, „Armida“, konkretisiert.

Und eine Haydn-Sinfonie mit der gesund tönenden Haydn Philharmonie klingt halt im Haydnssaal so schön wie sonst nirgends auf der Welt. ■

Infos

Herbstgold – Festival in Eisenstadt
5.-16. September
www.herbstgold.co